

Sehenswürdigkeiten

- 1 Park Canitz:** Besiedlungsgeschichte, Themengärten, Projektangebote, www.park-canitz.de
- 2 Museum Wurzen:** Stadt- und Industriegeschichte, Ringelnatz-Kabinett, www.kultur-in-wurzen.de
- 3 Leipziger Kletterwald am Albrechtshainer See:** www.kletterwald-leipzig.de
- 4 Rittergut Trebsen:** Zentrum für regionale Baustoffe, Kurse, Blues-Konzerte, www.denkmalpflege-trebsen.de
- 5 Kreismuseum Grimma:** Stadtgeschichte, Sonderausstellungen, www.museum-grimma.de
- 6 Göschenhaus:** Landsitz von Klassikverleger Georg Joachim Göschen, www.goeschenhaus.de
- 7 Kloster Nimbschen:** Klosterruine, Ausstellung im gleichnamigen Hotel, Hochzeitskirche, www.kloster-nimbschen.de
- 8 Dorf der Sinne Höfgen:** sächsisches Themendorf, Sinneserleben und Gastronomie, www.dorfdersinne.de
- 9 Jagdhaus Kössern:** barockes Kleinod, erbaut vom Oberhofjägermeister am sächsischen Hof, www.jagdhauskoessern.de
- 10 Wilhelm Ostwald Park Großbothen:** Landsitz des Chemikers und Nobelpreisträgers Wilhelm Ostwald, www.wilhelm-ostwald-park.de
- 11 Schloss Colditz:** mit Fluchtmuseum der Alliierten Offiziere im Zweiten Weltkrieg, www.schloss-colditz.com
- 12 Museum Colditz:** Stadtgeschichte und regionale Porzellan- und Keramikindustrie, www.colditz.de
- 13 Kur- und Freizeitbad RIFF Bad Lausick:** www.freizeitbad-riff.de

Kontakt

Geopark „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“ e.V.
Geschäftsstelle
Markt 13
04668 Grimma
Tel. 03437 707361/62
Fax 03437 707363
Email info@geopark-porphyrland.de
www.geopark-porphyrland.de

Redaktion: Dr. Viola Heß, Wolfram Heidenfelder
Fotos: Geopark Porphyryland, Kristina Bahr, Dr. Annett Krüger, Dr. Viola Heß, Matthias Müller, Wolfram Heidenfelder, Klaus Peschel
Gestaltung: Lars Hoschkara – Design & Multimedia
Stand: September 2014

Geo-Touren

- a Bergbauroute Hohburg:** Ausgeschliffene Tour über fünf Kilometer mit Lehrtafeln, Start und Ziel: Geoportal Museum Steinarbeiterhaus Hohburg, Parkplätze vorhanden.
- b Rundtour Kleiner Berg Hohburg:** Rundweg über 3,5 Kilometer, führt zum Nationalen Geotop Wind- und Gletscherschliffe Kleiner Berg, als Führung buchbar im Geoportal Museum Steinarbeiterhaus Hohburg.
- c Geologischer Entdeckerpfad am Geoportal Röcknitz:** Radtour über 35 km mit Anschluss Bahnhof Doberschütz, Information im Geoportal Herrenhaus Röcknitz.
- d Rundweg Dorf der Steine Beucha:** Einstündiger Dorfspaziergang zur Geschichte des Granitporphyryabbaus mit Bau des Völkerschlachtdenkmals.
- e Weg der Steine Grimma-Kössern-Grimma:** Geologischer Lehrpfad zur Erdgeschichte, Skulpturen aus heimischen Gesteinen, inklusive Rundweg Dorf der Sinne Höfgen. Start und Ziel: Porphyrybaum Volkshausplatz Grimma.



Steinreich in Sachsen



www.geopark-porphyrland.de

Gefördert im Rahmen des transnationalen LEADER-Kooperationsprojektes Geo.WERT, LEADER-Regionen Leipziger Muldenland, Land des roten Porphyry ILE_Regionen Sachsenkreuz+, Sächsisches Zweistromland





Die Geologie unserer Landschaft

Dauerausstellung im Herrenhaus Röcknitz

In eine längst vergangene Welt gewaltiger Vulkanausbrüche, Meeresflutungen und Eiszeiten entführt die Ausstellung im Herrenhaus Röcknitz. Sie zeigt, wie Porphyry, Kaolin und Braunkohle entstanden sind und welche gewaltigen Kräfte das Gesicht unserer heutigen Landschaft prägten. Aussagestarke Bilder, begreifbare Schaustücke und eine spannende Video-Animation erzählen die wechselvolle geologische Geschichte des Geoparks Porphyryland.



GEOPORTAL
RÖCKNITZ

Zeit – Wandel – Stein



Zwischen Gletschern und Vulkanen

Entdeckungen im Geo-Erlebnispark

Der weitläufige Park des Herrenhauses bietet heute als Geo-Erlebnispark eine geologische Entdeckungsreise rund um die Veränderungen auf Mutter Erde seit 300 Millionen Jahren. Ein Bohrkern, mit Handkraft herausgeholt, verrät den Aufbau unserer geologischen Schichten. Die mannigfaltigen Porphyre der verschiedenen vulkanischen Ereignisse sind über einen Barfußpfad zu ertasten. Scheiben von mächtigen Gletschern verdeutlichen die enormen Kräfte, die in der Eiszeit die Landschaft veränderten und Findlinge aus Skandinavien bis zu uns schoben. Im Tertiärwald sind typische Gewächse jener Zeit angepflanzt. Begreifen, betasten, erklimmen ist im Geo-Erlebnispark erwünscht. In der Nachbarschaft entsteht ein Geo-Spielplatz, auf dem man durchaus einen Vulkan besteigen oder aus seinem Krater rutschen kann.



Kontakt: An der Wasserburg 3, 04808 Thallwitz OT Röcknitz, Telefon: 034263 70723

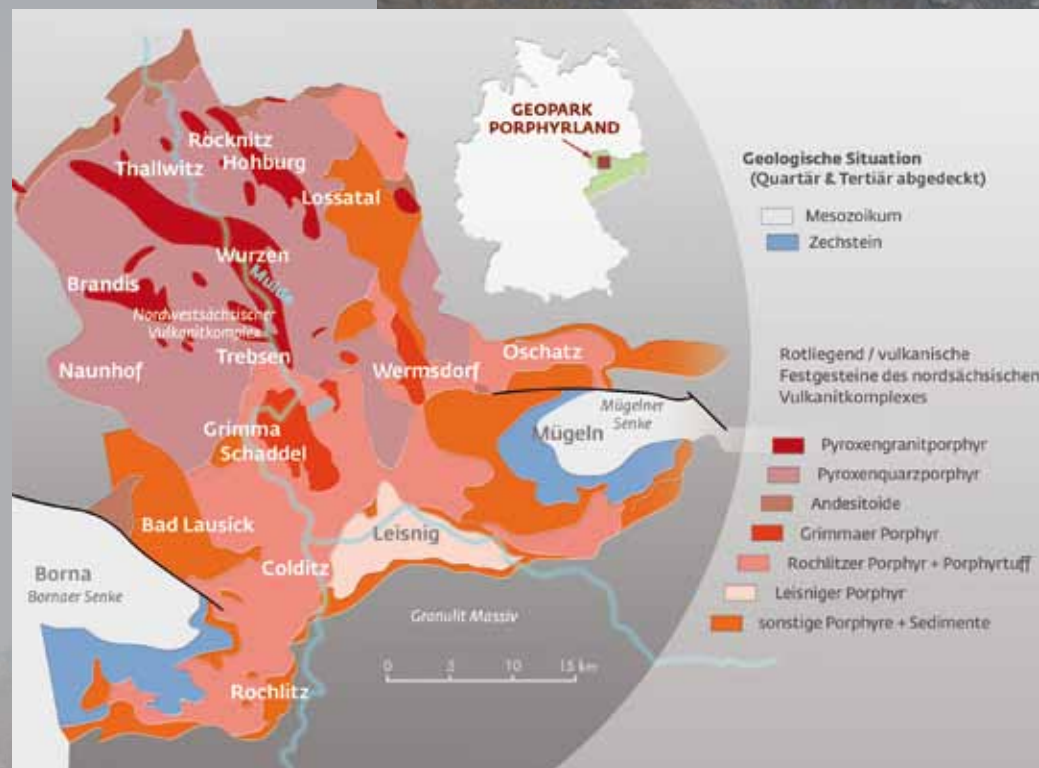
Vor 300 Millionen Jahren

Wie die Porphyre entstanden

Mächtige Vulkanausbrüche erschütterten vor 300 bis 270 Millionen Jahren unsere Landschaft, die damals im Zentrum tief liegender Störungen der Bewegungen der Erdkruste lag. Nach den Ausbruchsmechanismen der Vulkane unterscheiden sich die Gesteine, die wir heute als Porphyre bezeichnen. Ihre Masse wurden aus großer Tiefe emporgeschleudert. Es handelt sich um Gesteine aus Lava, seltener aus Magma, aus vulkanischen Aschen und Glutwolken. Aus Lava entstand beispielsweise der Leisniger Porphyry, der die Wände im Einschnitt der Freiburger Mulde bei Leisnig bildet. Reine vulkanische Aschen sind in unserem Raum eher selten.

Weite Verbreitung haben hier dagegen Ignimbrite, die auf einen explosiven Vulkanismus und die Ablagerung von wechselnd heißen Glutströmen zurückgehen. In Form der Pyroxenquarzporphyre haben Ignimbrite im Norden bis Nordwesten des Porphyrylandes eine sehr weite Verbreitung.

Die Gesteinsdecken sind stellenweise mehrere hundert Meter dick. Sie wurden mancherorts durch die im Erdinneren auskristallisierten Pyroxenquarzporphyre durchschlagen. Das bekannteste Abbaugelände ist Beucha. Als Magma im Inneren der Erde erstarrt ist auch der östlich von Grimma verbreitete Grimmaer Porphyry. Ein seltener Ignimbrit ist zum Beispiel das als Rochlitzer Tuff bezeichnete Gestein des Rochlitzer Berges.



Lebendiges Denkmal der Steinindustrie

Zeugnisse für Lebensweise, Schwerarbeit und Technik

Eine Wetterfahne zeigt auf dem Dach des Geoportals Museum Steinarbeiterhaus Hohburg an, welches Museum sich in diesem Gebäude befindet. Ein Bossierer und die neben ihm stehende Lore symbolisieren jenen Industriezweig, der sich ab 1850 im Porphyryhügelland an der Mulde zu entwickeln begann – den Steinabbau.

Das als Museum genutzte Häusleranwesen stammt aus dem Jahre 1802 und ist in seiner Bausubstanz im Wesentlichen unverändert erhalten geblieben. Im Erdgeschoß werden auf lebendige Weise die Wohnverhältnisse einer Steinarbeiterfamilie gezeigt. So sind Hinterflurküche, elterliche Schlafkammer und Stube mit Interieur aus der Zeit um 1910 ausgestattet. Backofen, Kellergewölbe und Stall vermitteln mit zahlreichen Gerätschaften Einblick in die Wirtschaftsweise und Eigenversorgung jener Zeit.



GEOPORTAL
HOHBURG

Museum Steinarbeiterhaus

Die Entwicklung der Steinindustrie steht in den Ausstellungen der oberen Etage im Mittelpunkt. Gewichtige Hämmer, Bohrer, Brechstangen und anderes Handwerkszeug widerspiegeln die Härte der damaligen Arbeit. Anhand von Abbildungen werden die einsetzende Mechanisierung und der Bau von Schotterwerken dokumentiert.

Zur Veranschaulichung der Produktionsweise ist im Freigelände ein Abbauort nachgestaltet worden, an dem eine Feldbahn mit Kipploren, eine fahrbare Brecheranlage (in Funktion), ein Lanz-Bulldog, eine Straßenwalze, Muldenkipper und Bohrraupe zu sehen sind. Für die Dampflokomobile von 1907 wurde eigens ein Maschinenhaus und für die Kraftstoffsäule eine Tankstelle der 1930er Jahre rekonstruiert.

In einem in Form einer Steinbruchkantine gestalteten Vortragsraum werden pro Jahr zwei Sonderausstellungen gezeigt. Besuchergruppen können bei Kaffee und Kuchen verweilen oder Vorträge hören.

Die Besichtigung des Hohburger Museums ist ganzjährig Sonntag bis Donnerstag von 13 bis 16 Uhr und für Gruppen jederzeit nach Voranmeldung möglich. Führungen ins Umland werden angeboten.

Kontakt: Kirchgasse 5, 04808 Lossatal, OT Hohburg
Telefon: 034263 41344